



Semesterprogramm SS 2018 des Weiterbildungsstudiengangs psychodynamische Psychotherapie

Stand: 1. März 2018

- **Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten**
- **Weiterbildung in fachgebundener Psychotherapie und Psychoanalyse für Fachärzte**
- **Weiterbildung in psychodynamischer Fachkunde für Psychologische Psychotherapeuten nach der Approbation**



UNIVERSITÄTS**medizin.**

MAINZ

We ψ *PP*

Weiterbildungsstudiengang
Psychodynamische Psychotherapie

Willkommen

Liebe Studierende,

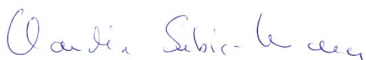
anbei finden Sie das kommentierte Semesterprogramm für das Sommersemester 2018. Die Veranstaltungen richten sich an PsychologInnen in Ausbildung zum/zur Psychologischen PsychotherapeutIn, an ÄrztInnen in Weiterbildung zum/zur FachärztIn für Psychosomatische Medizin, an FachärztInnen in psychoanalytischer Weiterbildung oder fachgebundener Weiterbildung Psychotherapie (Ausrichtung: Tiefenpsychologie) und an Psychologische PsychotherapeutInnen, die eine weitere Fachkunde erwerben möchten.

Ab dem Sommersemester werden alle Veranstaltungen in der Ausbildungsambulanz des Weiterbildungsstudiengangs Psychodynamische Psychotherapie (WePP) oder im benachbarten Institut für Lehrergesundheit (IfL) in der Kupferbergterrasse stattfinden.

Einen Raumplan finden Sie vor der Terminübersicht am Ende des Semesterprogramms auf S. 46. In der Terminübersicht sind auch die Veranstaltungsräume angegeben.

Im Vorlesungsverzeichnis finden Sie auch jeweils Angaben darüber, welche Veranstaltungen für die von Ihnen gewählte Aus- oder Weiterbildung verpflichtend sind. Alle sind zu den Veranstaltungen, die für sie nicht als Pflichtveranstaltungen ausgewiesen sind, herzlich eingeladen. Die nebenstehende Legenden sollen Ihnen helfen, sich im Vorlesungsverzeichnis zurechtzufinden.

Freude am Lernen und gutes Gelingen im kommenden Semester wünscht Ihnen



PD Dr. Claudia Subic-Wrana
Ausbildungskordinatorin

Legende

Psych = verbindlich für Psychologische PsychotherapeutInnen in Ausbildung

FA = verbindlich für FachärztInnen für Psychosomatische Medizin in Ausbildung

FGWB = verbindlich für fachgebundene Weiterbildung für ÄrztInnen

tfp = Psychologen Fachkunde tfp

vk = Psychologen verklammerte Ausbildung

WBPsA = Weiterbildung Psychoanalyse ÄrztInnen und PP

WBtFP = Weiterbildung tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie PP

PsAA = Zusatz-Weiterbildung Psychoanalyse für ÄrztInnen

A.1, B.1 etc. = Kennzeichnung der Veranstaltung entsprechend den Curricula nach Psychotherapeutengesetz (PsychThG)

A.1, B.1 tfp = Kennzeichnung nach dem Curriculum tfp nach PsychThG

A.1, B.1 vk = Kennzeichnung nach dem Curriculum für die verklammerte Ausbildung (tfp und AP) nach PsychThG

SWS = Semesterwochenstunden

G = Grundlagen in Vorlesungsformat

V = Vertiefung in Seminarform

(V.-Nr.) = Veranstaltungsnummer (für Evaluationen und ILIAS)

IfL = Institut für Lehrergesundheit

Studienberatung

Fragen zum Semester

Bei Fragen zum Studium sind telefonische oder persönliche Beratungstermine bei der Ausbildungskoordinatorin Frau PD Dr. C. Subic-Wrana jederzeit möglich.

Terminvereinbarung bitte per E-Mail an:

Claudia.Subic-Wrana@unimedizin-mainz.de

Einführungsveranstaltung

Einführung in Grundbegriffe der psychodynamischen Therapie

Der Workshop zu den „Grundbegriffen der Psychoanalyse“ ist dem Semesterbeginn vorgeschaltet und richtet sich an alle, die am Beginn ihrer Ausbildung sind. Im Workshop wird ein Überblick über Krankheitsmodelle und damit verbundene klinische Konzepte der Psychoanalyse gegeben, der insbesondere denen, deren Psychologie-Studium die psychodynamischen Verfahren kaum oder nicht behandelt hat, helfen soll, die im Semester angebotenen Seminare in einen Gesamtrahmen einzuordnen. Neben der angesprochenen Gruppe sind auch alle anderen Interessierten willkommen; zum Workshop werden neben den Teilnehmenden des WB-Studiengangs auch Studierende der Psychologie eingeladen.

Termin: 11.04.2018, 18.15—19.45 Uhr (V.-Nr. 1)
Dozentin: Frau PD Dr. Subic-Wrana
TeilnehmerInnen: alle Interessierten

Entwicklungspsychologie I

Nachholtermin: Das Höhere Erwachsenenalter (ab 60 Jahren) und Hohes Alter

In diesem Seminar werden wir uns mit für diese Lebensphase charakteristischen Konflikten und daraus resultierenden Chancen für neue altersspezifische Problemlösungen beschäftigen. Angestoßen durch soziale Einschnitte wie Berentung geht es um eine Neufindung von eigener Sinngebung, den Aufbau neuer bzw. den Umbau alter sozialen Beziehungsnetze, auch der Paarbeziehungen. Bisherige Erfahrungen geraten auf den Prüfstand einer lebensgeschichtlichen Bilanzierung, um eine neue narzisstische Balance zu finden angesichts von Selbstidealen, die sich durch das sichtbar werdende körperliche Altern nicht mehr – oder nur noch mit hohem Verleugnungsaufwand aufrechterhalten lassen. Lebensträume wollen jetzt verwirklicht oder müssen verabschiedet werden, es geht um phantasierte, reale oder drohende Objektverluste, um Scham- und Schuldkonflikte, die einer neuerlichen psychischen Bearbeitung bedürfen. Welche Chancen ergeben sich daraus in Psychotherapien, sich aus unbewältigten Konflikten früherer Phasen zu lösen? Diese ist/wäre: Erst die Einbeziehung eigener Abwehrhaltungen gegenüber im Alter aufkommenden Konfliktlagen ermöglicht eine entwicklungsfördernde Haltung gegenüber PatientInnen dieser Altersgruppe, und damit eine „Psychodynamische Sicht des Alterns“ (Radebold).

Literatur:

G. Heuft/A. Kruse/H. Radebold: Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie. Ernst Reinhardt Verlag, 2. Auflage München 2006.
Daraus insbes. Kap. 2: Biographie und Alternsprozesse, S. 49-89 und
Kap. 3: Allgemeine Gerontopsychosomatik psychischer Störungen, S. 96-152.
Erik H. Erikson: Identität und Lebenszyklus, Suhrkamp 1.Auflage 1973.

Termin: 14.06.2018, 20.00—21.30 Uhr (V.-Nr. 53)
Dozentinnen: Frau Dr. Enß und Frau Dipl.-Psych. Kösters
TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ

Spezielle Krankheitstheorie II

Nachholtermin: Störung der sexuellen Präferenz (G+V)

Im **Grundlagenseminar** werden die Klassifikationen der Störungen der sexuellen Präferenz nach ICD-10 und DSM-5, Diagnose und Differentialdiagnose, verschiedene Erklärungs- und Entstehungsmodelle behandelt. Darüber hinaus werden unterschiedliche Störungsbilder (Sadomasochismus, Fetischismus, Exhibitionismus, Pädophilie...) dargestellt und Störungsmodelle erörtert.

Im **Vertiefungsteil** wird es um keine Störung der sexuellen Präferenz gehen, sondern um eine wichtige von diesen Störungen abzugrenzende Seinsweise, die Transidentität, die in den neueren Klassifikationssystemen, dem DSM-5, der geplanten ICD-11 sowie den voraussichtlich Ende des Jahres herauskommenden AWMF-Leitlinien, keinen Störungscharakter mehr hat. Geplant ist die Vorstellung einer Patientin oder ggf. die Vorführung einer Videoaufnahme, in der die Patientin ihren bisherigen Weg, vom Mann zur Frau hin, erzählen wird. Daran anschließend soll eine Einführung in die Thematik von Geschlechtsinkongruenz, Geschlechtsdysphorie, Transgender, Transidentität, Transsexualität, Trans* stattfinden und der aktuelle Stand des Wissens umrissen werden.

Literatur zum Grundlagenseminar:

Wolfgang Berner: Perversion. Psychosozial-Verlag 2011.

Franco De Masi: Die sadomasochistische Perversion. Jahrbuch der Psychoanalyse, Beiheft 23. Frommann-Holzboog Verlag 2010.

Freud S (1905) Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie. GW V. Imago, London, S 27-145.

Freud S (1927) Fetischismus. GW XIV. Imago, London, S 311-317.

Fritz Morgenthaler: Homosexualität, Heterosexualität, Perversion. Psychosozial-Verlag, 2. Auflage 2011, erstmals erschienen 1984.

Sigusch (Hg.), Sexuelle Störungen und ihre Behandlung, Thieme 2007.

Robert J. Stoller: Perversion. Die erotische Form von Hass. Psychosozial-Verlag 1998, erstmals erschienen 1975.

Spezielle Krankheitstheorie II

(Fortsetzung von linker Seite)

Brigitte Vetter: Pervers, oder? Verlag Hans Huber, 1. Auflage 2009.

Estela V. Welldon: Perversionen der Frau. Psychosozial-Verlag, 2. Auflage 2014.

Literatur zum Vertiefungsseminar:

Briken (Hg.), Berner (Hg.), Praxisbuch Sexuelle Störungen: Sexuelle Gesundheit, Sexualmedizin, Psychotherapie sexueller Störungen, Thieme-Verlag 2013.

Prüll, Trans* im Glück - Geschlechtsangleichung als Chance - Autobiographie, Medizingeschichte, Medizinethik. V&R 2016.

Rauchfleisch, Transsexualität – Transidentität. Begutachtung, Begleitung, Therapie. V&R 2016.

Rauchfleisch, Anne wird Tom, Klaus wird Lara. Transidentität/Transsexualität verstehen. Patmos 2016.

Vetter, Transidentität, ein unordentliches Phänomen, Huber 2010.

Termine: 02.06.2018, 11.00—14.00 Uhr, G+V (V.-Nr. 44)

Dozent: Herr Dr. Schneider

TeilnehmerInnen: G: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ

V: Psych/FA

Spezielle Krankheitstheorie II/III

Artefizielle Störungen, Factitious disorder, Selbstverletzendes Verhalten

Selbstschädigendes Verhalten ist ein Bestandteil menschlichen Lebens und tritt in verschiedenen kulturellen und religiösen Situationen auf. Menninger (1974) unterscheidet:

- 1) Selbstbeschädigung in alltäglichen Situationen
- 2) Initiationsriten
- 3) religiöse Selbstbeschädigung
- 4) neurotische Selbstbeschädigung
- 5) Selbstverstümmelungen bei psychotischen Patienten
- 6) Selbstbeschädigungen bei organischen Erkrankungen.

Zu ergänzen wäre „Munchausen by proxy“, die Beschädigung eigener Kinder, meist durch die Mütter. Die Diagnose artifizieller Störungen ist konzeptuell und klassifikatorisch umstritten. Sowohl eine kategoriale Abgrenzung von als auch ein klinisches Kontinuum zwischen somatoformen/dissoziativen Störungen und Simulation werden diskutiert. Es gibt keine andere Klasse von Krankheiten, die dermaßen fantastische Begriffe provoziert.

Selbstverletzendes Verhalten ist zunächst schwer zu verstehen, da es sich gegen das anthropologische Grundbedürfnis nach Schmerzvermeidung und Befriedigungssuche richtet. Patienten mit artifiziellen Störungen täuschen körperliche oder seelische Symptome vor, aggravieren sie oder fügen sie sich selbst zu, um Ärzten gegenüber Krankheiten zu präsentieren. Es kommt damit zu merkwürdigen Übertragungs-/Gegenübertragungsgagieren. Die Tatsache der Täuschung ist den Patienten bewusst. Die zugrundeliegenden Motive scheinen ihnen weniger bewusst, nämlich eine angestrebte Übernahme der Krankenrolle und ein Krankheitsverhalten mit hohem selbstinduziertem und iatrogenem Schädigungsrisiko zu entwickeln.

Die Häufigkeit artifizieller Störungen ist epidemiologisch schwierig zu bestimmen, von einer hohen Dunkelziffer muss ausgegangen werden. Bemerkenswert ist, dass verschiedene Settings unterschiedliche klinische Formen selbstverletzenden Verhaltens „produzieren“: hochspezialisierte Settings andere als forensische Einrichtungen.

Spezielle Krankheitstheorie II/III

(Fortsetzung von der linken Seite)

gen. In der Ätiopathogenese spielen zumindest bei einer Subgruppe von Patienten frühe traumatisierende Erfahrungen eine wichtige Rolle.

Die Selbstbeschädigung geschieht in psychodynamisch bedeutsamen Situationen. Der Verlauf ist durch eine hohe Chronizität ausgezeichnet. Es finden sich aber auch episodische Verlaufsvarianten. Galten Patienten mit schweren neurotischen Selbstbeschädigungen früher als unbehandelbar, so hat die intensive diagnostische, klinische und psychotherapeutische Auseinandersetzung der letzten Jahre zu einem besseren Verständnis und zu neuen Behandlungsansätzen geführt. Im Seminar werden eigene langjährige Behandlungsverläufe dargestellt.

Literatur:

Anzieu, D.: Das Haut-Ich. Frankfurt: Suhrkamp 1991.

Bock, K.D., Overkamp, F.: Vorgetäuschte Krankheit: Beobachtungen bei 44 Fällen aus einer Medizinischen Klinik und Vorschlag einer Subklassifikation. Klin.Wschr. 64 (1986) 149-164.

Eckhardt, A.: Das Münchhausen-Syndrom. München: Urban & Schwarzenberg 1987.

Liedermann, M.: Die Dunkelheit, die niemand kennt. Bergisch-Gladbach: Bastei-Lübbe.

Meadow, R.: Munchausen syndrome by proxy. The hinterland of child abuse. Lancet II (1977) 343-345.

Paar, G.H. (2001) Selbstverletzung als Selbsterhaltung. In: Hirsch, M. (Hrsg.): Mein Körper gehört mir! - Zur Objektverwendung des eigenen Körpers. Gießen: Psycho-sozial Verlag, 2001.

Sachsse, U.: Selbstverletzendes Verhalten. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1994.

Termin: 30.06.2018, 13.00—14.30 Uhr (V.-Nr. 72)

Dozent: Herr Dr. Paar

TeilnehmerInnen: Psych/FA

Spezielle Krankheitstheorie III

Spezielle psychoanalytische Psychosomatik: Essstörungen

G1 = Adipositas, Bulimie und Binge-Eating

Psychosomatik der Essstörungen - Essstörung als Beziehungsdrama?

Essstörungen können verstanden werden als Inszenierung zentraler Beziehungskonflikte am eigenen Körper.

Im ersten Teil beschäftigen wir uns mit der Abwehr- und Stabilisierungsfunktion der Esssymptomatik am Fall einer bulimischen Patientin. Ein Verständnis der „bulimischen Beziehung“ wird erarbeitet.

Im zweiten Teil wird an Fallbeispielen die Psychodynamik der oft vernachlässigten Binge-Eating-Esstörung untersucht, therapeutische Vorgehensweisen vorgestellt, und dabei die Rolle der Adipositaschirurgie bei einer wachsenden Anzahl von Patienten kritisch beleuchtet.

Literatur:

Grundlagenliteratur:

Ulrike Jongbloed-Schurig (Hrsg.): „Ich esse Deine Suppe nicht“ -Psychoanalyse gestörten Essverhaltens Brandes & Apsel, 2006 .

Daraus insbes.:

- Thomas Ettl: Essstörungen—Der Kampf zwischen Ichideal und Überich S. 38-90 ibid.
- Ulrike Jongbloed-Schurig: pathologisches Essverhalten als Störung von Symbolisierungsfunktion und triangulärem Raum.“ S. 123-168 ibid.

Zum 2. Teil: G. Reich und M. Cierpka: „Essstörungen und Adipositas- Epidmiologie-Diagnostik-Verläufe-Grundzüge der Therapie“ in : G. Reich und M. Cierpka (Hsg): „Psychotherapie der Essstörungen“, Thieme Verlag 2010 (erweiterte Auflage).

Termine: 21.04.2018, 10.30—13.30 Uhr, G1 (V.-Nr. 7)

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Kösters

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB

Spezielle Krankheitstheorie III

Spezielle psychoanalytische Psychosomatik: Essstörungen

G2 = Anorexie

Das Seminar macht mit den psychoanalytischen und psychodynamischen Theorien und Grundprinzipien der Behandlungen der Anorexie vertraut.

Termin: 12.07.2018, 20.00—21.30 Uhr, G2 (V.-Nr. 81)

Dozent: Herr Dr. Fieberg

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB

Spezielle Krankheitstheorie III

Neurobiologische Grundlagen der Psychosomatik

Das Seminar gibt anhand neuer Forschungsergebnisse einen Überblick über die neurobiologischen Grundlagen psychosomatischer Störungen.

Termin: 26.04.2018, 20.00—21.30 Uhr (V.-Nr. 13)

Dozent: Herr Univ.-Prof. Dr. Beutel

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ

Allgemeine psychoanalytische Psychosomatik:

Giving-up given-up/ De- u. Resomatisierung

(Alexithymie)/ Zweiphasige Abwehr nach Mitscherlich

Das Seminar soll einen Überblick über zentrale psychoanalytische Konzepte zur psychosomatischen Symptombildung jenseits des Konversionsbegriffs vermitteln.

Die Psychogenese der psychosomatischen Erkrankung wird hierbei entweder unter dem entwicklungspsychologischen Aspekt als Resomatisierung (Max Schur), als Ausdruck misslungener seelischer Abwehr (Alexander Mitscherlich), als primär defizitäre Entwicklung im Sinne einer Gefühlsblindheit (Alexithymie nach Sifneos und Nemiah) oder als Folge eines realen oder antizipierten Objektverlustes und des damit verknüpften Gefühls des Aufgegebenseins (G.L. Engel) verstanden.

Literatur: wird in ILIAS eingestellt

Termin: 28.04.2018, 14.30—16.00 Uhr (V.-Nr. 15)

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Keßeler-Scheler

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ

Spezielle Krankheitstheorie III

Allgemeine psychoanalytische Psychosomatik: Objektpsychologische Konzepte - psychosomatische Triangulierung/ ein Körper für zwei / Körper als Übergangsobjekt

Schwerpunkt des Grundlagenseminars sind objektpsychologische Konzepte psychosomatischer Krankheiten. Mit Hilfe von Fallbeispielen sollen dazu die Theorien näher beschrieben und dargestellt werden. Die hierzu hinzugezogenen Autoren gehen davon aus, dass das Symptom beispielsweise als Abwehrfunktion heftiger Affekte dient oder der Erkrankte sein erkranktes Organ bzw. den erkrankten Körper dem Anderen „geopfert“ hat.

Termin: 03.05.2018, 20.00—21.30 Uhr (V.-Nr. 20)

Dozentin: Frau Dr. Tavlaridou

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ

Spezielle psychoanalytische Psychosomatik: F 54.0/ Holy seven

Im Seminar beschäftigen wir uns mit der sog. vegetativen Neurose von F. Alexander in ihrem historischen Kontext und im Vergleich zu aktuellen Ansätzen. Insbesondere sollen Annahmen zur Spezifität/ Unspezifität psychosomatischer Erkrankungen diskutiert werden.

Termin: 17.05.2018, 20.00—21.30 Uhr (V.-Nr. 27)

Dozentin: Frau Dr. Adler

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ

Spezielle Krankheitstheorie III

Spezielle psychoanalytische Psychosomatik: Schlafstörungen

Nach der ICSD-R werden 88 verschiedene Schlafstörungen unterschieden. Die häufigsten dieser Schlafstörungen werden hinsichtlich Diagnostik (inklusive Videoaufzeichnungen) und Therapieoptionen praxisrelevant vorgestellt.

Termin: 05.07.2018, 20.00—21.30 Uhr (V.-Nr. 74)
Dozentin: Frau Dr. Tuin
TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ

Spezielle Krankheitstheorie III

Allgemeine psychoanalytische Psychosomatik: Psychosomatisches Symptom als manifester Trauminhalt (Milrod)

Können psychosomatische Symptome, wie sie beispielsweise bei phobischen oder hysterischen Abwehrmodi auftreten, als Ergebnis einer unbewussten Phantasie betrachtet werden, die den gleichen Verschlüsselungsvorgängen unterworfen sind wie in der Traumarbeit? Dann könnte ein deutendes Vorgehen ähnlich dem, das Freud in der „Traumdeutung“ vorschlägt, zu deren Verständnis und Entschlüsselung beitragen. Tatsächlich hält ein solcher Zugang Einzug in moderne Behandlungskonzepte wie B. Milrods „panikfokussierte psychodynamische Psychotherapie“ oder A. Ferros Modell des „bipersonalen Felds“.

Literatur:

Lewin, Bertram D., Phobic Symptoms and Dream Interpretation, 1952, Psychoanal. Quarterly, 21, 295-322.

Termin: 09.06.2018, 11.00—12.30 Uhr (V.-Nr. 50)

Dozent: Herr Dipl.-Psych. Lohmeier-Zenz

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAA

Spezielle Krankheitstheorie III

Spezielle psychoanalytische Psychosomatik: Somatoforme Störungen

Die Gruppe der somatoformen Störungen umfasst organisch nicht hinreichend erklärbare (anhaltende) Körperbeschwerden.

Erster Teil: Verdeutlichung der Nosologie der somatoformen Störungen an Hand von Fallbeispielen. Differentialdiagnostische Abgrenzungen und allgemeine Fehler bei der Diagnostik.

Zweiter Teil: Psychodynamisch-interpersonelle Modelle der somatoformen Störungen. Zusammenhänge zwischen Schmerz und Bindung am Beispiel der Fibromyalgie

Dritter Teil: Therapieprinzipien und -leitlinien nach PISO (Psychodynamisch-Interpersonelle Therapie) unter besonderer Berücksichtigung von Gesprächsführung und therapeutischer Beziehung. Wirksamkeitsstudien zu PISO.

Literatur:

Arbeitskreis PISO (Hrsg) (2012): Somatoforme Störungen. Psychodynamisch – Interpersonelle Therapie (PISO). Göttingen: Hogrefe.

Egle, U.T. & Zentgraf, B. (2013): Psychosomatische Schmerztherapie. Stuttgart: Kohlhammer.

Termin: 14.07.2018, 09.30—14.00 Uhr (V.-Nr. 82)

Dozentin: Frau Dr. Kriebel

TeilnehmerInnen: Psych/FA

Diabetes mit Bezug zur Psychosomatik

Diabetes mellitus ist eine häufige chronische Erkrankung (ca. 5% der Allgemeinbevölkerung) mit erheblichen langfristigen Komplikation. Die Komorbidität psychischer Erkrankungen (v.a. Depression 20%) ist deutlich erhöht. Diabetes mellitus erfordert eine lebenslange psychische Anpassung. Psychosoziale Faktoren tragen entscheidend zur langfristigen Blutzuckereinstellung bei. Die medizinischen Grundlagen und Therapieprinzipien werden in Grundzügen dargestellt, soweit sie für die psychotherapeutische Behandlung von Bedeutung sind.

Termin: 19.04.2018, 20.00—21.30 Uhr (V.-Nr. 6)

Dozent: Herr PD Dr. Wiltink

TeilnehmerInnen: Psych/tfp/vk

Entzündliche Darmerkrankungen mit Bezug zur Psychosomatik

Anhand von zwei Fallbeispielen wird die gestörte emotionale Entwicklung aufgezeigt und die damit einhergehende Problemgestaltung über den Körper mit sich selbst und in Beziehung.

Termin: 21.04.2018, 14.30—16.00 Uhr (V.-Nr. 8)

Dozentin: Frau Dr. Burgard-Kling

TeilnehmerInnen: Psych/tfp/vk

Herzkreislauf-Erkrankungen mit Bezug zur Psychosomatik

Patienten mit einer koronaren Herzerkrankung, Zustand nach Myokardinfarkt und Herzrhythmusstörungen leiden 2-3x häufiger als die Allgemeinbevölkerung unter seelischen Erkrankungen (Depression, Angststörungen, PTSD). Weil der Umgang mit diesen Erkrankungen ganz entscheidend die psychotherapeutische Behandlung beeinflusst, werden deren medizinischen Grundlagen vorgestellt soweit diese für die psychotherapeutische Behandlung relevant sind (Therapieadhärenz, Lebensstil, Todesangst, Prognose).

Literatur: wird in ILIAS eingestellt

Termin: 19.05.2018, 14.30—16.00 Uhr (V.-Nr. 33)

Dozent: Herr Univ.-Prof. Dr. Michal

TeilnehmerInnen: Psych/TFP/vk

Dermatologie mit Bezug zur Psychosomatik

Von manchen Menschen heißt es, sie hätten eine „dünne Haut“, während man anderen ein „dickes Fell“ nachsagt. Die Haut ist mehr als eine Hülle. Wie kein anderes Organ ist sie „Spiegel der Seele“. Im Seminar vermittelt werden sollen Grundkenntnisse über Aufbau und Funktion der Haut, Grundkenntnisse über die wichtigsten Hauterkrankungen und die Wechselwirkungen mit der Psyche. Anhand eines Fallbeispiels sollen diese im einzelnen dargestellt und diskutiert werden.

Literatur:

Gieler, Uwe: Die Sprache der Haut. Knaur Taschenbuch 2007.

AWMF- Leitlinienregister 013/024: Leitlinie zur Psychosomatischen Dermatologie (im Internet zu finden).

Termin: 26.05.2018, 14.30—16.00 Uhr (V.-Nr. 39)

Dozentinnen: Frau Dr. Enß und Frau Dr. Troeber-Bahm

TeilnehmerInnen: Psych/TFP/vk

Onkologische Erkrankungen mit Bezug zur Psychosomatik

Die onkologische Erkrankung als Gelegenheit, sich mit sich und nahestehenden Personen sowie Personen im Umfeld auseinanderzusetzen

Termin: 28.06.2018, 20.00—21.30 Uhr (V.-Nr. 66)
Dozentin: Frau Dr. Burgard-Kling
TeilnehmerInnen: Psych/TFP/vk

Psychopharmakologie

Vermittelt werden soll der State of the Art der psychopharmakologischen Behandlung der häufigsten in der Psychotherapie vorkommenden seelischen Erkrankungen.

Termin: 21.07.2018, 09.00—13.30 Uhr (V.-Nr. 84)
Dozentin: Frau Dr. Tuin
TeilnehmerInnen: Psych/TFP/vk

Organisation des Arbeitsfeldes

Übung im Schreiben von Berichten

(Berichte an den Gutachter/Fallberichte zum Abschluss der Ausbildung)

Dieses Seminar richtet sich an alle, die Berichte an Gutachter verfassen oder ihre Fallberichte zum Abschluss der Ausbildung vorbereiten. Wer seinen Bericht - in welchem Stadium auch immer - vorstellen möchte, möge seinen Bericht eine Woche vor dem Vorstellungseminar an die übrigen Seminarteilnehmer mailen. Zur Anmeldung für das Seminar wird eine Liste am „Schwarzen Brett“ in der Teeküche der Ambulanz ausgehängt; dort besteht ebenfalls die Möglichkeit, sich für die Vorstellung einzutragen. Die Seminare finden anstatt der Ambulanzkonferenz jeweils von 16.30—18.00 Uhr in der Kupferbergterrasse (Seminarraum der Ausbildungsambulanz) statt.

Termine	17.05.2018, 16.30—18.00 Uhr (V.-Nr. 25)
und	Herr Dr. Adler
DozentInnen:	14.06.2018, 16.30—18.00 Uhr (V.-Nr. 51)
	Frau Dr. Bastian
	28.06.2018, 16.30—18.00 Uhr (V.-Nr. 65)
	Frau PD Dr. Subic-Wrana
TeilnehmerInnen:	Psych/FA/FGWB im praktischen Teil der Ausbildung

Erstinterviewseminar

Bei den Erstinterviewseminaren werden von den Aus- und Weiterbildungs-
teilnehmern durchgeführte Erstinterviews oder Erstuntersuchungen (Diagnostik
über mehrere Termine hinweg) unter Anleitung einer/eines DozentIn besprochen.
Ziel ist, zu einem Verständnis der Interaktion zwischen InterviewerIn und PatientIn-
nen, zu einer psychodynamischen Diagnose und zu einer Behandlungsindikation zu
gelangen. Damit die Gruppe arbeitsfähig ist, muss feststehen, wer wann einen Fall
vorstellen kann. Bitte in die Liste eintragen, die nach der Einführungsveranstaltung
ausgehängt wird. Wir bitten, das der/die Vorstellende den/die „zuständige/n“ Do-
zentIn davon kurz per E-Mail informiert. Wir hoffen, dass dies zum guten Arbeiten
im Erstinterviewseminar beiträgt und möchten daran erinnern, dass Vorstellungen
im Seminar als Erstinterviewsupervision (Voraussetzung für die Zwischenprüfung)
testiert werden.

Termine und DozentInnen:

26.04.2018, 18.15—19.45 Uhr (V.-Nr. 12); Frau Dipl.-Psych. Ramshorn-Privitera
03.05.2018, 18.15—19.45 Uhr (V.-Nr. 19); Herr Dipl.-Psych. Lohmeier-Zenz
19.05.2018, 09.00—10.30 Uhr (V.-Nr. 31); Frau Dr. Greif-Higer
26.05.2018, 09.00—10.30 Uhr (V.-Nr. 37); Frau Dr. Bastian
02.06.2018, 09.00—10.30 Uhr (V.-Nr. 43); Frau Dipl.-Psych. Keßeler-Scheler
09.06.2018, 09.00—10.30 Uhr (V.-Nr. 49); Herr Dr. Sandmann
16.06.2018, 09.00—10.30 Uhr (V.-Nr. 57); Frau Dr. Lohmann
23.06.2018, 09.00—10.30 Uhr (V.-Nr. 63); Frau Dr. Greif-Higer
30.06.2018, 09.00—10.30 Uhr (V.-Nr. 70); Herr Dr. Adler
07.07.2018, 09.00—10.30 Uhr (V.-Nr. 78); Herr Dr. Fieberg

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGBW

Ort: Ambulanz in der KBT: Gruppenraum Dunkelfeld (1.13)

Theorie der Erstuntersuchung

Strukturelles Interview nach Kernberg II

Das Strukturelle Interview nach Kernberg ist ein umfassendes klinisches Instrument zur Diagnostik psychischer Störungen. Es berücksichtigt die kategoriale wie die dynamische Klassifikation von Psychiatrie und Psychotherapie. Ausgehend von einer symptom-orientierten Frage werden Beschwerden erfasst und das Krankheitsmodell des Patienten eruiert. Im Verlauf werden psychostrukturelle Gesichtspunkte wie die Beziehungsgestaltung, die Selbst- und Objektwahrnehmung, selbstschädigendes Verhalten und der Umgang mit behutsamen Konfrontationen untersucht. Das Seminar knüpft an ein Seminar aus dem SoSe 2017 an. Es wird nochmals ein Überblick an den Anfang gestellt und die Anwendung mittels Videobeispielen bzw. im Rollenspiel geübt.

Termin: 19.07.2018, 18.15—21.30 Uhr (V.-Nr. 83)

DozentInnen: Herr Prof. Martius und Frau Dipl.-Psych. Wunder

TeilnehmerInnen: Psych/FA

Ambulanzkonferenz

Wird für Teilnehmer in der praktischen Ausbildung auch außerhalb des Semesters entsprechend zertifiziert.

- Termine:** jeweils Donnerstag 16.30—17.45 Uhr ganzjährig durchlaufend
- Ort:** im Seminarraum der Ausbildungsambulanz in der Kupferbergterrasse
- Leitung:** Frau PD Dr. Subic-Wrana
- TeilnehmerInnen:** Psych/FA/FGWB
- Durchgängig Pflicht für alle Studierenden im praktischen Teil der Ausbildung, die in der Ambulanz Erstuntersuchungen durchführen. Studierende (Psych, Fachkunde tfp) vor Beginn der praktischen Ausbildung können im Rahmen des Propädeutikums (B.8) an der Ambulanzkonferenz teilnehmen; ebenso eingeladen sind die TeilnehmerInnen FGWB (Anrechnung als Fallseminar möglich).

Technisch-Kasuistisches Seminar: Skriptarbeit

Schwer auflösbare Verstrickungen zwischen Patient und Therapeut/in haben dazu geführt, dem „Feingewebe“ (Weiß, 2009) der Behandlungsstunde eine größere Aufmerksamkeit zu schenken, weil die darin verborgenen „Problem-Situationen ... nur mikroanalytisch erfasst werden können.“ (Buchholz, 2017) Die Untersuchung dieser Mikroprozesse ist die primäre Aufgabe des Seminars. Die Teilnehmer/innen fertigen dazu ein genaues Transkript eines Behandlungsabschnittes aus einer Sitzung jüngerer Zeit an. Die weitere Strukturierung soll in Anlehnung an das von Buchholz beschriebene Konzept erfolgen.

Das TKS bei Dr. Köbel ist für alle Studierenden nach bestandener Zwischenprüfung offen. Da hier ein Transkript eines Behandlungsabschnitts vorbereitet werden muss und somit etwas Vorbereitungsarbeit nötig ist, wird für dieses TKS keine feste Zuordnung vorgenommen. Wer sich für dieses TKS entscheidet, scheidet für dieses Semester aus „seinem“ oder „ihrem“ TKS aus und bleibt das ganze Semester über im TKS „Skriptarbeit“. Im nächsten Semester ist dann die Rückkehr in das TKS möglich, zu dem man zugeteilt ist.

Literatur:

Michael B. Buchholz: Plädoyer für einen psychoanalytischen Situationismus, Psyche 1, 2017.

Heinz Weiß: Das Labyrinth der Borderline-Kommunikation.

(Hinweis: Die Arbeit von Buchholz (2017) wird in ILIAS zum Lesen bereitgestellt)

Termine:	siehe folgende Doppelseite
Dozent:	Herr Dr. Köbel
Ort:	Ambulanz in der KBT: Büro Frau Dr. Subic-Wrana, Raum 1.11
TeilnehmerInnen:	Psych im praktischen Teil der Ausbildung/FA und FGWB, die eigene Ausbildungsfälle behandeln.

Technisch-Kasuistisches Seminar

Für alle Studierende, die mit eigenen Behandlungsfällen begonnen haben oder demnächst beginnen wollen, wird ein technisch-kausuistisches Seminar angeboten. Unter Leitung eines/einer DozentIn stellt eine/r der TeilnehmerInnen einen eigenen Behandlungsfall vor - die Gruppe diskutiert Fallkonzeption und für den Fall wichtige Fragen der Behandlungstechnik.

Bitte beachten: In diesem Semester werden drei TKS parallel stattfinden, da es wichtig ist, dass laufende Fälle auch in der Gruppe und nicht nur in der Einzelsupervision vorgestellt werden. Die erfolgte Vorstellung bitte von dem/der LeiterIn des TKS in einer eigene Zeile des Studienbuchs per Unterschrift bestätigen lassen. Im praktischen Teil der Ausbildung sollten mindestens drei Fallvorstellungen im TKS erfolgt sein, dies wird bei der Anmeldung zum Fallseminar am Ende der Ausbildung überprüft. Da feste Gruppen oft leichter ins Arbeiten kommen, werden die TeilnehmerInnen für das laufende Semester dem TKS 1 oder TKS 2 durch die Leitung des WePP zugeordnet, zum TKS „Skriptarbeit“ können sich alle TeilnehmerInnen vom TKS 1 oder 2 selber bei Dr. Köbel anmelden. Sie scheiden dann für ein Semester aus Ihrem Stamm-TKS aus. Bitte nicht vergessen: Bitte in am schwarzen Brett ausgehängten Listen eintragen und die LeiterIn per E-Mail benachrichtigen, wer vorstellt. Die regelmäßige Teilnahme am TKS ist verpflichtend.

- Termine:** siehe folgende Doppelseite
- Ort:** Seminare TKS 1 (ehemaliges TKS KBT): Seminarraum WePP
Seminare TKS 2 (ehemaliges TKS 207): Kleiner Gruppenraum im Institut für Lehrergesundheits
- TeilnehmerInnen:** Psych im praktischen Teil der Ausbildung/FA und FGWB, die eigene Ausbildungsfälle behandeln.

Technisch-Kasuistische Seminare

Termine und DozentInnen:

26.04.2018, 18.15—19.45 Uhr

TKS 1	Frau Dr. Bastian (TfP, AP) (V.-Nr. 9)
TKS 2	Frau Dr. Lohmann (TfP, AP) (V.-Nr. 10)
TKS Skriptarbeit	Herr Dr. Köbel (TfP, AP) (V.-Nr. 11)

03.05.2018, 18.15—19.45 Uhr

TKS 1	Herr Klauenflügel (TfP, AP)/ Frau Dipl.-Psych. Francks (TfP) (V.-Nr. 16)
TKS 2	Herr PD Dr. Wiltink (TfP) (V.-Nr. 17)
TKS Skriptarbeit	Herr Dr. Köbel (TfP, AP) (V.-Nr. 18)

19.05.2018, 09.00—10.30 Uhr

TKS 1	Herr PD Dr. Porsch (TfP, AP)/ Frau Dr. Tavlaridou (TfP, AP) (V.-Nr. 28)
TKS 2	Frau Dipl.-Psych. Ramshorn-Privitera (TfP, AP) (V.-Nr. 29)
TKS Skriptarbeit	Herr Dr. Köbel (TfP, AP) (V.-Nr. 30)

26.05.2018, 09.00—10.30 Uhr

TKS 1	Herr Dr. Stark (TfP, AP)/ Frau Dipl.-Psych. Wunder (TfP) (V.-Nr. 34)
TKS 2	Herr Dr. Sandmann (TfP, AP) (V.-Nr. 35)
TKS Skriptarbeit	Herr Dr. Köbel (TfP, AP) (V.-Nr. 36)

02.06.2018, 09.00—10.30 Uhr

TKS 1	Herr Dipl.-Psych. Lohmeier-Zenz (TfP, AP) (V.-Nr. 40)
TKS 2	Herr Univ.-Prof. Dr. Michal (TfP) (V.-Nr. 41)
TKS Skriptarbeit	Herr Dr. Köbel (TfP, AP) (V.-Nr. 42)

Technisch-Kasuistische Seminare

09.06.2018, 09.00—10.30 Uhr

TKS 1	Herr Dr. Fieberg (TfP, AP) (V.-Nr. 46)
TKS 2	Frau Dr. Troeber-Bahm (TfP) (V.-Nr. 47)
TKS Skriptarbeit	Herr Dr. Köbel (TfP, AP) (V.-Nr. 48)

16.06.2018, 09.00—10.30 Uhr

TKS 1	Herr PD Dr. Porsch (TfP, AP) (V.-Nr. 54)
TKS 2	Frau Dipl.-Psych. Aryaie-König (TfP, AP)/ Frau Dr. Bastian (TfP, AP) (V.-Nr. 55)
TKS Skriptarbeit	Herr Dr. Köbel (TfP, AP) (V.-Nr. 56)

23.06.2018, 09.00—10.30 Uhr

TKS 1	Herr Dr. Adler (TfP, AP) (V.-Nr. 60)
TKS 2	Herr Dr. Sandmann (TfP, AP) (V.-Nr. 61)
TKS Skriptarbeit	Herr Dr. Köbel (TfP, AP) (V.-Nr. 62)

30.06.2018, 09.00—10.30 Uhr

TKS 1	Herr Univ.-Prof. Dr. Michal (TfP) (V.-Nr. 67)
TKS 2	Frau Dr. Greif-Higer (TfP) (V.-Nr. 68)
TKS Skriptarbeit	Herr Dr. Köbel (TfP, AP) (V.-Nr. 69)

07.07.2018, 09.00—10.30 Uhr

TKS 1	Frau Dr. Lohmann (TfP, AP) (V.-Nr. 75)
TKS 2	Frau Dipl.-Psych. Keßeler-Scheler (TfP, AP)/ Frau Dipl.-Psych. Aryaie-König (TfP, AP) (V.-Nr. 76)
TKS Skriptarbeit	Herr Dr. Köbel (TfP, AP) (V.-Nr. 77)

Behandlungstheorie III

Das Seminar Gesprächstechnik soll die Gestalt eines Werkstattgesprächs annehmen. AusbildungskandidatInnen und AnalytikerInnen berichten im Wechsel aus ihrer klinischen Erfahrung. Dabei sollen unterschiedliche theoretische Positionen diskutiert werden (Interventionsarten, Erkennen der Wirksamkeit von Deutungen, Ich-stützende Interventionen, non-verbale Kommunikation, diagnostische Verwertbarkeit von Übertragung-Gegenübertragung, Realistische Beziehung und Übertragung u.a.) und spezielle Probleme Berücksichtigung finden (z.B. der schweigende Patient, der „unergiebig“-geschickte Patient, der unmotivierte-psychosomatische Patient). Soweit nicht anders vermerkt, sind die Seminare für alle Studierenden empfehlenswert.

Kasuistik 1: Aufbau therapeutischer Beziehungen

Termin: 12.04.2018, 18.15—21.30 Uhr (V.-Nr. 2)

Dozentin: Frau Dr. Troeber-Bahm

Kasuistik 2: Die Deutung der Übertragung

Termin: 26.05.2018, 11.00—14.00 Uhr (V.-Nr. 38)

Dozent: Herr Dr. Sandmann

Kasuistik 3: Somatisierungsstörung und Traumatisierung

Termin: 16.06.2018, 11.00—14.00 Uhr (V.-Nr. 58)

Dozent: Herr Dr. Stark

Kasuistik 4: Körperliche Reaktion der Analytikerin auf den Analysanden

Termin: 21.06.2018, 18.15—21.30 Uhr (V.-Nr. 59)

Dozentin: Frau Dr. Lohmann

Hinweis: Zur Reihe dieser Seminare gehört auch das Seminar von Frau Dipl.-Psych. Ramshorn-Privitera am 07.06.2018 zum Thema Enactment (nächste Seite).

Behandlungstheorie III

Enactment in der Psychoanalyse bzw. Analytischen LZT

Im ersten Teil der Veranstaltung wird es zunächst eine Einführung zum Begriff des Enactments geben. Anschließend wird die Entwicklung eines Enactments in einer analytischen Behandlung ausführlich dargestellt und besprochen.

Im zweiten Teil ist die aktive Mitwirkung von Ihrer Seite gefragt. **Wer möchte profitieren von der Möglichkeit zur Diskussion einer eigenen kleinen Fallvignette zum Thema Enactment? Also auf ca. einer halben bis maximal einer ganzen Seite von einem Behandlungsausschnitt berichten, in welchem sie/er schon während der Behandlungsepisode oder im Anschluss daran über das eigene Verhalten „gestolpert“ ist, sich mit ihren/seinen bewussten Rollenmerkmalen als Therapeutin/Therapeut nicht in Einklang empfand?**

Meldungen bitte bis spätestens 30.05.18 per Mail an angelika.ramshorn-privitera@dpv-mail.de.

Zu allen vorgestellten Vignetten werden psychodynamische und theoretische Perspektiven sowie behandlungstechnische Implikationen diskutiert.

Literatur: wird in ILIAS eingestellt

Streeck, U. (Hrsg.): *Erinnern, Agieren und Inszenieren*. Göttingen 2000 (Vandenhoeck & Ruprecht), Kap. 1, S. 13-55.

Zusatzliteratur:

Klüwer, R.: *Agieren und Mitagieren*. In: *Z - Psyche* 37 (1983), S. 828 –840.

Termin: 07.06.2018, 18.15—21.30 Uhr (V.-Nr. 45)

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Ramshorn-Privitera

TeilnehmerInnen: Psych/vk/PsAÄ

Behandlungstheorie III

Der Psychotherapieantrag 2

Nachdem wir im vergangenen Semester die neuen Psychotherapierichtlinien und die formalen und inhaltlichen Kriterien für die Antragstellung und dessen konkrete Ausgestaltung erarbeitet haben, geht es in diesem Semester um die Besprechung konkreter Psychotherapieanträge, möglichst der Seminarteilnehmer selbst. Ich bitte die KollegInnen, die bereits behandeln und Anträge formulieren, sich an mich zu wenden. Ich werde dann eine Auswahl treffen, welche Anträge gemeinsam in der vorhandenen Zeit besprochen werden können, damit wir alle Antragsformen in tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Psychotherapie kennenlernen. Das Seminar richtet sich v.a. an die Kollegen, die das Grundlagenseminar mitgemacht haben, ist aber auch für interessierte Erstsemester offen, die das Grundlagenseminar später nachholen können.

Literatur:

Dieter Adler: Der Antrag auf psychodynamische Psychotherapie, Dezember 2017, Psychosozialverlag.

Termin: 05.05.2018, 09.00—13.30 Uhr (V.-Nr. 21)

Dozentin: Frau Dr. Bastian

TeilnehmerInnen: Psych/FGWB

Behandlungstheorie III

Spezifische Übertragungs- und Gegenübertragungs-konstellationen bei unterschiedlichem Kultur- und Wertekanon

Vor dem Hintergrund der steigenden weltweiten Flüchtlingszahlen sowie der zunehmenden Globalisierung kommen wir als Therapeuten immer mehr mit Patienten mit unterschiedlichen kulturellen Wertvorstellungen in Kontakt. Das Seminar möchte sich mit den daraus folgenden Auswirkungen auf die therapeutische Behandlung und Beziehung – speziell auf Übertragung und Gegenübertragung—näher befassen.

Termin: 19.05.2018, 11.00—14.00 Uhr (V.-Nr. 32)
Dozentin: Herr PD Dr. Porsch und Frau Dr. Tavlaridou
TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB

Fallvorstellungen zum Abschluss der Ausbildung

Termine: 08.05.2018, 20.00—21.30 Uhr (V.-Nr. 22)
Fallvorstellung Frau Dr. Lichy
Leitung: Frau Dipl.-Psych. Ramshorn-Privitera/
Frau PD Dr. Subic-Wrana

15.05.2018, 20.00—21.30 Uhr (V.-Nr. 24)
Fallvorstellung Frau Kuchynka-Bender
Leitung: Herr Klauenflügel/
Frau PD Dr. Subic-Wrana

Zu den Fallvorstellungen zum Abschluss der Ausbildung sind alle Studierenden nach der Zwischenprüfung und alle DozentInnen des WB-Studiengangs eingeladen. Die Teilnahme wird für die Studierenden als Fallseminar für das Curriculum anerkannt.

Bitte beachten: Die Fallseminare finden in der Ausbildungsambulanz in der Kupferbergterrasse 17-19 statt.

Behandlungstheorien II/III

Behandlungstechnik: Parameter in der psychodynamischen Therapie

Die Deutung hat in der psychoanalytischen Behandlungstechnik einen besonderen Rang.

K.R. Eissler (1953) grenzte die Deutung im Sinne einer normativen Idealtechnik als „mächtigste und folgenreichste Intervention“ im Behandlungsprozess ab von Interventionsformen, technischen Parametern, die nicht unmittelbar der Aufdeckung unbewusster Vorgänge dienen.

Im Seminar soll die Frage behandelt werden, in welchen spezifischen Behandlungssituationen bzw. bei welchen Störungsbildern ein Abweichen vom Deutungspurismus notwendig bzw. unvermeidbar ist, und welche Auswirkungen die Anwendung von Parametern im spezifischen Fall haben.

Literatur: wird in ILIAS eingestellt

Termin: 30.06.2018, 11.00—12.30 Uhr (V.-Nr. 71)

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Keßeler-Scheler

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsÄÄ

Behandlungstheorien II

Enactment als Besonderheit der Gegenübertragung

Bezugnehmend auf die intersubjektive Wende sollen Aspekte der Behandlungstheorie ausgehend von Abstinenzforderung an den Analytiker und Anerkennung seiner Realität (Gegenübertragung) in der analytischen Situation betrachtet werden. Gemäß der postkleinianischen Tradition wird Intrapsychisches intersubjektiv unter der Annahme, dass die durch die projektive Identifizierung gestiftete Beziehung in der Gegenübertragung als Teil der inneren Problematik des Patienten durch die Selbstwahrnehmung des Analytikers identifiziert wird. Übertragungs-Gegenübertragungs-Aktionen und -Reaktionen umfassen dabei vorwiegend nonverbale, szenisch-handlungsbezogene Formen. Ihre Bedeutung kann möglicherweise erst im Nachhinein, nachdem sich etwas ereignet hat („Handlungsdialog“) erfasst werden. Die Gefahr „unreflektierter Selbstenthüllung“ des Analytikers aber auch die Notwendigkeit zum „Mitagieren“ im Prozess, damit der Patient sich aus der entfaltenden Interaktion besser verstehen lernt, bzw. Zugang zu nicht symbolisierten Inhalten geschaffen wird, soll diskutiert werden.

Eigene Fallvignetten sind willkommen.

Literatur: wird zu Beginn des Semesters in ILIAS gestellt

Werner Bohleber und Sibylle Drews (Hg): Die Gegenwart der Psychoanalyse – die Psychoanalyse der Gegenwart Klett Cotta Stuttgart 2001. Darin: Rolf Klüwer: Szenisches Verstehen, Gegenübertragung und Intersubjektivität, S. 347—357, Erika Krejci: Zur Wahrnehmung und Transformation von projektiven Identifizierungen in der Übertragung S. 358—369.

Glen O. Gabbard: Gegenübertragung: Die Herausbildung einer gemeinsamen Grundlage, Internat. Journal of Psycho-Analysis, 76, 1995, S. 475—501.

Rolf Klüwer: Erweiterte Studien zur Fokalthherapie 2005 Psychosozial –Verlag, daraus: Agieren und Mitagieren (1983) S.97—109, Agieren und Mitagieren – Zehn Jahre später (1995) S. 177—206.

Behandlungstheorien II

(Fortsetzung Literatur von Vorseite)

Cecilio Paniagua, Madrid : Das Konzept der Intersubjektivität – einige kritische Bemerkungen.

Sonderheft Psyche 53. Jahrgang 9/10 1999 Therapeutischer Prozess als schöpferische Beziehung; Übertragung Gegenübertragung Intersubjektivität. Darin: Helmut Thomä: Zur Theorie und Praxis von Übertragung und Gegenübertragung im psychoanalytischen Pluralismus, S.820—872.

Owen Renik: Das Ideal des anonymen Analytikers und das Problem der Selbstenthöhung, *Psychoanalytic Quarterly*, LXIV, 1995, S. 466—495.

Ulrich Streeck (Hg): *Erinnern, Agieren und Inszenieren, Enactments und szenische Darstellungen im Therapeutischen Prozess*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2000. Darin: Theodore J. Jacobs Unbewusste Kommunikation und verdeckte Enactments im analytischen Setting, S. 97—126.

Termin: 14.04.2018, 14.30—16.00 Uhr (V.-Nr. 4)

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Kaufmann-Pompetzki

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAA

Behandlungstheorien II

Charakteristika und Handhabung von Übertragung und Gegenübertragung bei neurotischen, psychosomatischen und persönlichkeitsgestörten PatientInnen

Das Seminar wird der Frage nachgehen, welchen Einfluss das Störungsniveau des Patienten auf die Ausgestaltung und Handhabung von Übertragung und Gegenübertragung hat. Anhand von kurzen Fallbeispielen, Referaten und Kleingruppenarbeiten wird reflektiert, welche unterschiedlichen Aufgaben und Schwierigkeiten sich aufgrund des strukturellen Niveaus des Patienten in der Behandlungspraxis ergeben.

Seminarteilnehmer, die ein kurzes Referat (ca. 15 Minuten) aus der untenstehenden Literatur übernehmen möchten, setzen sich bitte per E-Mail (sp@sabine-pregler.de) in Verbindung.

Literatur:

Küchenhoff, Joachim: (1984) Aspekte der psychoanalytischen Psychotherapie bei psychosomatischen Erkrankungen, S. 143—161. In: Streeck, U. und Bell, K.: Die Psychoanalyse schwerer psychischer Erkrankungen. Psychosozial Verlag.

Rüth-Behr, Brigitta: (2006) Anpassung tut Not. Über die Chancen der Modifikation der Behandlungstechnik in den Anwendungsformen der psychoanalytischen Methode bei strukturellen Störungen. In: Springer, A., Gerlach, A., Schlösser, A.-M. (Hrsg.): Störungen der Persönlichkeit. Psychosozial Verlag.

Rudolf, Gerd: (2005) Strukturbezogene Psychotherapie. Kapitel 5, S. 99—135. Schattauer

Weitere Literatur wird im Seminar gegeben.

Termin: 28.04.2018, 09.00—13.30 Uhr (V.-Nr. 14)

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Pregler

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAA

Behandlungstheorien II

Reife vs. Primitive Abwehrmechanismen und ihre Auswirkung auf die Behandlungsbeziehung

Zunächst wird der Begriff der Abwehr vor dem Hintergrund der psychoanalytischen Strukturtheorie theoretisch eingeführt. Anschließend werden die Abwehrmechanismen in ihrer Bedeutung für unterschiedliche Krankheitsbilder diskutiert. Die Unterscheidung zwischen sog. reifen und primitiven Abwehrmechanismen wird in seiner entwicklungspsychologischen Bedeutung wie auch in seiner Bedeutung für psychopathologische Phänomene herausgearbeitet. Der Begriff der pathologischen Abwehrorganisation wird zum Verständnis schwerer Persönlichkeitsstörungen vorgestellt und diskutiert.

Literatur:

Freud, A. (2012). Das Ich und die Abwehrmechanismen. 22. Aufl. Fischer Taschenbuch: Frankfurt am Main.

Küchenhoff, J. (2007). Abwehr (S. 6—11). In: Mertens, W. & Waldvogel, B. (2007). Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe. Kohlhammer: Stuttgart.

Laplanche, J. & Pontalis, J. (1984). Das Vokabular der Psychoanalyse. 6. Aufl. Bd. 1, Suhrkamp: Frankfurt am Main.

Mentzos, S. (1984). Neurotische Konfliktverarbeitung. 23. Aufl. Fischer Taschenbuch: Frankfurt am Main.

Steiner, J. (2006). Orte des seelischen Rückzugs: Pathologische Organisationen bei psychotischen, neurotischen und Borderline-Patienten. 3. Aufl. Klett-Cotta: Stuttgart.

Termin: 12.05.2018, 09.00—13.30 Uhr (V.-Nr. 23)

Dozent: Herr Dr. Fieberg

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ

Behandlungstheorien II

Psychologische Schmerztherapie

„Da kann man nichts machen, damit müssen Sie leben“, hören chronisch Schmerzkranken oft von Organmediziner:innen. Allerdings ist eine Antwort darauf, wie dieses „damit leben“ denn geht, schon deutlich schwieriger. Psychotherapeuten fühlen sich hier ebenfalls oft herausgefordert. In diesem Seminar werden Antworten darauf versucht: Beginnend mit Elementen der Psychoedukation, die den Patienten zum Experten für seine Erkrankung werden lassen, werden sowohl kognitive als auch emotionsorientierte Interventionen vorgestellt. Hierzu gehören typisch verhaltenstherapeutische Aspekte wie Verhaltens- und Bedingungsanalyse, Aktivitätsförderung oder operante Therapieelemente genauso wie die Arbeit mit Hilflosigkeit, Enttäuschung, Trauer oder Wut. Der Überblick über kognitiv-verhaltenstherapeutisches Vorgehen wird ergänzt um Elemente der Hypnotherapie und neuere Entwicklungen wie der Achtsamkeit und der Akzeptanz. Aktives Mitmachen und Einbringen eigener Fallbeispiele erwünscht!

Termin: 23.06.2018, 11.00—14.00 Uhr (V.-Nr. 64)

Dozent: Herr Dipl.-Psych. Kappis

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAÄ

Behandlungstheorien II

Fallvorstellung eines psychosomatisch erkrankten Patienten mit Diskussion behandlungstechnischer Besonderheiten

Kurze Fallvorstellung eines psychosomatisch erkrankten Patienten mit Blick auf Differentialdiagnostik. Anhand der Dynamik und des Behandlungsverlaufs sollen dann behandlungstechnische Besonderheiten und klassische (Gegen-) Übertragungen psychosomatischer Patienten diskutiert werden.

Termin: 05.07.2018, 18.15—19.45 Uhr (V.-Nr. 73)

Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Wunder

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAA

Behandlungstheorien II

Allgemeine psychoanalytische Psychosomatik: Aktualneurose/Somatisierung vs. Konversion vs. Bereitstellungserkrankung

Nach einer Übersicht über die Entwicklung und Bedeutung dieser Begriffe wird anhand von Fallbeispielen die Differenzierung geübt.

Termin: 07.07.2018, 11.00—12.30 Uhr (V.-Nr. 79)

Dozentin: Frau Dr. Burgard-Kling

TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB/tfp/vk/PsAA

Propädeutikum

Workshop: Therapeutische Kommunikation in psychodynamischer Psychotherapie

Diese Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung der bisherigen Veranstaltungen. Schwerpunkte der Veranstaltung werden die therapeutische Empathie und Identifizierung sein und die Frage, wie dem Patienten „Verstehen“ vermittelt werden kann. Darüber hinaus ist Raum für aktuelle Fragestellungen der Teilnehmer. Diese Fragen werden gemeinsam in interaktivem Lernen erarbeitet.

Termin: 14.04.2018, 09.00—13.30 Uhr (V.-Nr. 3)
Dozentin: Frau Dipl.-Psych. Pregler
TeilnehmerInnen: Psych/FA/FGWB

Balintgruppe

Die Balint-Gruppe ist für alle Studierende gedacht, die im Zusammenhang mit ihrem Praktischen Jahr beispielsweise in Beratungsstellen, in Psychiatrischen Kliniken, in tagesklinischen Einrichtungen o.ä. tätig sind. Sie soll eine Plattform für einen gemeinsamen Austausch über die praktische Tätigkeit in einem manchmal schwierigen psychotherapeutischen Tätigkeitsbereich anbieten. In interkollegialer Atmosphäre werden Fallbeispiele aus den unterschiedlichen Praxisfeldern der Teilnehmer in freier Form und unter Berücksichtigung der in der Gruppe sich kristallisierenden Einfälle und Gedanken hinsichtlich der TherapeutIn-PatientIn Beziehung und der zugrundeliegenden Psychodynamik diskutiert und analysiert. Diese Fallarbeit ist oft dann besonders hilfreich, wenn die Entwicklung in einer TherapeutIn-PatientIn Beziehung zum Stillstand gekommen ist, weil bestimmte Affekte noch gemeinsam verleugnet oder gar abgespalten werden müssen. Die Balint-Gruppen-Arbeit stellt hier ein wichtiges Hilfsmittel zur Reintegration dar.

Termine 19.04.2018, 18.15—19.45 Uhr (V.-Nr. 5)

und DozentInnen: Frau Dr. von Wietersheim-Illers

17.05.2018, 18.15—19.45 Uhr (V.-Nr. 26)

Herr Prof. Martius

14.06.2018, 18.15—19.45 Uhr (V.-Nr. 52)

Herr Klauenflügel

12.07.2018, 18.15—19.45 Uhr (V.-Nr. 80)

Frau Dr. von Wietersheim-Illers

TeilnehmerInnen: offen für alle Interessierten ab dem 1. Semester im Rahmen des Propädeutikums (B.8)

Theorie-Praxis-Gruppe



In der Theorie-Praxis-Gruppe werden praktische Erfahrungen vor dem Hintergrund ausgewählter Texte diskutiert, die Texte sollen die Inhalte der theoretischen Seminare vertiefen.

Die Gruppen finden gegenwärtig statt bei:

Herrn Dr. Adler/Frau Dr. Troeber-Bahm (Gruppe 1)

und

Frau Dipl.-Psych. Lohmann (Gruppe 2).

Bei Interesse an einer Teilnahme per E-Mail Kontakt zu den GruppenleiterInnen aufnehmen.

TeilnehmerInnen: Psych, bei Interesse auch FA/FGWB

Information

Gremien des Weiterbildungsstudiengangs Psychodynamische Psychotherapie

Mitglieder im Ausschuss Zulassung und Ausbildungsevaluation

Herr Prof. Dr. M. E. Beutel (Leiter)

Herr Dr. Dr. M. Adler

Herr Dr. E. Fieberg

Herr J. Klauenflügel

Herr Prof. Dr. M. Michal

Frau PD Dr. C. Subic-Wrana

Frau Dr. L. Troeber-Bahm

Studentische Vertretung in beiden Ausschüssen

Herr Dipl.-Psych. D. Hiss

Frau Dipl.-Psych. C. Marx



Veranstaltungsräume

Alle Seminarräume befinden sich in der Kupferbergterrasse 17—19 und sind über den Haupteingang der Ausbildungsambulanz des WePP (Parkplatz vor dem Restaurant Kupferbergterrasse, letzte Tür rechts im gelben Gebäude neben dem Restaurant) zu erreichen.

- KBT = Seminarraum Ausbildungsambulanz (Raum 1.5 in der Ausbildungsambulanz des WePP)
- S-W = Büro Frau PD Dr. Subic-Wrana (Raum 1.11 in der Ausbildungsambulanz des WePP)
- Dkf = Gruppenraum Projekt „Dunkelfeld“ (Raum 1.13 in der Ausbildungsambulanz des WePP)
- Gr. IfL = Großer Seminarraum („Seminarraum 1“) im Institut für Lehrer-gesundheit
Zugang über Tür vor dem Treppenaufgang zur Ausbildungsambulanz WePP
- Kl. IfL = Kleiner Seminarraum im Institut für Lehrer-gesundheit Zugang über Verbindungstür zum IfL neben der Eingangstür zur Ausbildungsambulanz WePP, danach Beschilderung folgen

Semesterüberblick

April

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details Veranstaltungsort
Mi. 11.04.18	18.15—19.45 (1)	Einführung in die Grundbegriffe der psychodynamischen Therapie 2 SWS	(Z/A.1/A.2) KBT
Do. 12.04.18	18.15—21.30 (2)	Kasuistik 1: Aufbau therapeutischer Beziehungen 4 SWS	(B.3) KBT
Sa. 14.04.18	09.00—13.30 (3)	Workshop: Therapeutische Kommunikation in psychodynamischer Psychotherapie 6 SWS	(B.8) Gr. IfL
	14.30—16.00 (4)	Enactment als Besonderheit der Gegenübertragung 2 SWS	(B.6) Gr. IfL
Do. 19.04.18	18.15—19.45 (5)	Balintgruppe 2 SWS	(B.8) KBT
	20.00—21.30 (6)	Diabetes mit Bezug zur Psychosomatik 2 SWS	(A.8/A.1) KBT

Semesterüberblick

April

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details Veranstaltungsort
Sa. 21.04.18	10.30—13.30 (7)	Spezielle psychoanalytische Psychosomatik: Essstörungen G1= Adipositas, Bulimie und Binge-Eating 4 SWS	(A.2.2) Gr. IfL
	14.30—16.00 (8)	Entzündliche Darmerkrankungen mit Bezug zur Psychosomatik 2 SWS	(A.8/A.1) Gr. IfL
Do. 26.04.18	18.15—19.45 (9)	Technisch-kasuistisches Seminar 1 2 SWS	(B.3) KBT
	18.15—19.45 (10)	Technisch-kasuistisches Seminar 2 2 SWS	(B.3) Kl. IfL
	18.15—19.45 (11)	Technisch-Kasuistisches Seminar: Skriptarbeit 2 SWS	(B.3) S-W

Semesterüberblick

April

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details Veranstaltungsort
	18.15—19.45 (12)	Erstinterviewseminar 2 SWS	(B.1) Dkf
	20.00—21.30 (13)	Neurobiologische Grundlagen der Psychosomatik 2 SWS	(A.2.2) KBT
Sa. 28.04.18	09.00—13.30 (14)	Charakteristika und Handhabung von Übertragung und Gegenübertragung bei neurotischen, psychosomatischen und persönlichkeitsgestörten Patienten 6 SWS	(B.6) Gr. IfL
	14.30—16.00 (15)	Allgemeine psychoanalytische Psychosomatik: Giving-up given-up/ De- u. Resomatisierung (Alexithymie)/ Zweiphasige Abwehr nach Mitscherlich 2 SWS	(A.2.2) Gr. IfL

Semesterüberblick

Mai

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details Veranstaltungsort
Do. 03.05.18	18.15—19.45 (16)	Technisch-kasuistisches Seminar 1 2 SWS	(B.3) KBT
	18.15—19.45 (17)	Technisch-kasuistisches Seminar 2 2 SWS	(B.3) Kl. IfL
	18.15—19.45 (18)	Technisch-kasuistisches Seminar: Skriptarbeit 2 SWS	(B.1) S-W
	18.15—19.45 (19)	Erstinterviewseminar 2 SWS	(B.1) Dkf
	20.00—21.30 (20)	Allgemeine psychoana- lytische Psychosomatik: Objektpsychologische Konzepte - psychosomatische Tri- angulierung/ ein Körper für zwei/ Körper als Übergangs- objekt 2 SWS	(A.2.2) KBT
Sa. 05.05.18	09.00—13.30 (21)	Der Psychotherapiean- trag 2 6 SWS	(B.3) Gr. IfL

Semesterüberblick

Mai

Datum	Uhrzeit	Thema	Details
Di. 08.05.18	20.00—21.30 (22)	Fallvorstellung zum Abschluss der Ausbildung Dr. Julia Lichy	(B.3) KBT
Sa. 12.05.18	09.00—13.30 (23)	Reife vs. Primitive Abwehrmechanismen und ihre Auswirkungen auf die Behandlungsbeziehung 6 SWS	(B.6) Gr. IfL
Di. 15.05.18	20.00—21.30 (24)	Fallvorstellung zum Abschluss der Ausbildung Heidemarie Kuchynk-Bender	(B.3) KBT
Do. 17.05.18	16.30—18.00 (25)	Übung im Schreiben von Berichten 2 SWS	(A.10/A.11) KBT
	18.15—19.45 (26)	Balintgruppe 2 SWS	(B.8) KBT
	20.00—21.30 (27)	Spezielle psychoanalytische Psychosomatik: F 54.0/Holy seven 2 SWS	(A.2.2) KBT

Semesterüberblick

Mai

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details Veranstaltungsort
Sa. 19.05.18	09.00—10.30 (28)	Technisch-kasuistisches Seminar 1 2 SWS	(B.3) KBT
	09.00—10.30 (29)	Technisch-kasuistisches Seminar 2 2 SWS	(B.3) Kl. IfL
	09.00—10.30 (30)	Technisch-kasuistisches Seminar: Skriptarbeit 2 SWS	(B.3) S-W
	09.00—10.30 (31)	Erstinterviewseminar 2 SWS	(B.1) Dkf
	11.00—14.30 (32)	Spezifische Übertra- gungs- und Gü- konstellationen bei un- terschiedlichem Kultur- und Wertekanon 4 SWS	(B.3) Gr. IfL
	14.30—16.00 (33)	HKS-Erkrankungen m. B. zur Psychosomatik 2 SWS	(A.8/A.1) Gr. IfL
Sa. 26.05.18	09.00—10.30 (34)	Technisch-kasuistisches Seminar 1 2 SWS	(B.3) KBT
	09.00—10.30 (35)	Technisch-kasuistisches Seminar 2 2 SWS	(B.3) Kl. IfL

Semesterüberblick

Mai/Juni

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details Veranstaltungsort
	09.00—10.30 (36)	Technisch-kasuistisches Seminar: Skriptarbeit 2 SWS	(B.3) S-W
	09.00—10.30 (37)	Erstinterviewseminar 2 SWS	(B.1) Dkf
	11.00—14.00 (38)	Kasuistik 2: Die Deutung der Übertragung 4 SWS	(B.6) Gr. IfL
	14.30—16.00 (39)	Dermatologie mit Bezug zur Psychosomatik 2 SWS	(A.8/A.1) Gr. IfL
Sa. 02.06.18	09.00—10.30 (40)	Technisch-kasuistisches Seminar 1 2 SWS	(B.3) KBT
	09.00—10.30 (41)	Technisch-kasuistisches Seminar 2 2 SWS	(B.3) Kl. IfL
	09.00—10.30 (42)	Technisch-kasuistisches Seminar: Skriptarbeit 2 SWS	(B.3) S-W
	09.00—10.30 (43)	Erstinterviewseminar 2 SWS	(B.1) Dkf
	11.00—14.00 (44)	Störung der sexuellen Präferenz (G+V) 4 SWS	(A.2.1) Gr. IfL

Semesterüberblick

Juni

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details Veranstaltungsort
Do. 07.06.18	18.15—21.30 (45)	Enactment in der Psychoanalyse bzw. Analytischen LZT 4 SWS	(B.3) KBT
Sa. 09.06.18	09.00—10.30 (46)	Technisch-kasuistisches Seminar 1 2 SWS	(B.3) KBT
	09.00—10.30 (47)	Technisch-kasuistisches Seminar 2 2 SWS	(B.3) KI. IfL
	09.00—10.30 (48)	Technisch-kasuistisches Seminar: Skriptarbeit 2 SWS	(B.3) S-W
	09.00—10.30 (49)	Erstinterviewseminar 2 SWS	(B.1) Dkf
	11.00—12.30 (50)	Allgemeine psychoanalytische Psychosomatik: Psychosomatisches Symptom als manifester Trauminhalt (Milrod) 2 SWS	(A.2.2) Gr. IfL

Semesterüberblick

Juni

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details Veranstaltungsort
Do. 14.06.18	16.30—18.00 (51)	Übung im Schreiben von Berichten 2 SWS	(A.10/A.11) KBT
	18.15—19.45 (52)	Balintgruppe 2 SWS	(B.8) KBT
	20.00—21.30 (53)	Das Höhere Erwachsenen- alter (ab 60 Jahren) und Hohes Alter 2 SWS	(A.1) KBT
Sa. 16.06.18	09.00—10.30 (54)	Technisch-kasuistisches Seminar 1 2 SWS	(B.3) KBT
	09.00—10.30 (55)	Technisch-kasuistisches Seminar 2 2 SWS	(B.3) Kl. IfL
	09.00—10.30 (56)	Technisch-kasuistisches Seminar: Skriptarbeit 2 SWS	(B.3) S-W
	09.00—10.30 (57)	Erstinterviewseminar 2 SWS	(B.1) Dkf
	11.00—14.00 (58)	Kasuistik 3: Somatisierungsstörung und Traumatisierung	(B.3) Gr. IfL

Semesterüberblick

Juni

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details Veranstaltungsort
Do. 21.06.18	18.15—21.30 (59)	Kasuistik 4: Körperliche Reaktion der Analytikerin auf den Analysanden 4 SWS	(B.3) KBT
Sa. 23.06.18	09.00—10.30 (60)	Technisch-kasuistisches Seminar 1 2 SWS	(B.3) KBT
	09.00—10.30 (61)	Technisch-kasuistisches Seminar 2 2 SWS	(B.3) Kl. IfL
	09.00—10.30 (62)	Technisch-kasuistisches Seminar: Skriptarbeit 2 SWS	(B.3) S-W
	09.00—10.30 (63)	Erstinterviewseminar 2 SWS	(B.1) Dkf
	11.00—14.00 (64)	Psychologische Schmerztherapie 4 SWS	(B.6) Gr. IfL

Semesterüberblick

Juni

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details Veranstaltungsort
Do. 28.06.18	16.30—18.00 (65)	Übung im Schreiben von Berichten 2 SWS	(A.10/11) KBT
	20.00—21.30 (66)	Onkologische Erkrank- ungen mit Bezug zur Psychosomatik 2 SWS	(A.8/A.1) KBT
Sa. 30.06.18	09.00—10.30 (67)	Technisch-kasuistisches Seminar 1 2 SWS	(B.3) KBT
	09.00—10.30 (68)	Technisch-kasuistisches Seminar 2 2 SWS	(B.3) KI. IfL
	09.00—10.30 (69)	Technisch-kasuistisches Seminar: Skriptarbeit 2 SWS	(B.3) S-W
	09.00—10.30 (70)	Erstinterviewseminar 2 SWS	(B.1) Dkf
	11.00—12.30 (71)	Behandlungstechnik: Parameter in der psy- chodyn. Therapie 2 SWS	(B.3/B.6) Gr. IfL
	13.00—14.30 (72)	Artefizielle Störungen, Factitious disorder, SVV 4 SWS	(A.2.1/A.2.2) Gr. IfL

Semesterüberblick

Juli

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details Veranstaltungsort
Do. 05.07.18	18.15—19.45 (73)	Fallvorstellung eines psychosomatisch erkrankten Patienten 2 SWS	(B.6) KBT
	20.00—21.30 (74)	Spezielle psychoanalytische Psychosomatik: Schlafstörungen 2 SWS	(A.2.2) KBT
Sa. 07.07.18	09.00—10.30 (75)	Technisch-kasuistisches Seminar 1 2 SWS	(B.3) KBT
	09.00—10.30 (76)	Technisch-kasuistisches Seminar 2 2 SWS	(B.3) Kl. IfL
	09.00—10.30 (77)	Technisch-kasuistisches Seminar: Skriptarbeit 2 SWS	(B.3) S-W
	09.00—10.30 (78)	Erstinterviewseminar 2 SWS	(B.1) Dkf
	11.00—12.30 (79)	Allg. psychoanalytische Psychosomatik: Aktualneurose/ Somatisierung vs. Konversion vs. Bereitstellungserkrankung 4 SWS	(B.6) Gr. IfL

Semesterüberblick

Juli

Datum	Uhrzeit (V.-Nr.)	Thema	Details Veranstaltungsort
Do. 12.07.18	18.15—19.45 (80)	Balintgruppe 2 SWS	(B.8) KBT
	20.00—21.30 (81)	Spezielle psychoanalytische Psychosomatik: Essstörungen G2 = Anorexie 2 SWS	(A.2.2) KBT
Sa. 14.07.18	09.30—14.00 (82)	Spezielle psychoanalytische Psychosomatik: Somatoforme Störungen 6 SWS	(A.2.2) Gr. IfL
Do. 19.07.18	18.15—21.30 (83)	Strukturelles Interview nach Kernberg II 4 SWS	(B.1) KBT
Sa. 21.07.18	09.00—13.30 (84)	Psychopharmakologie 2 SWS	(A.8/A.1) Gr. IfL

Dozentinnen und Dozenten

Frau Dr. **J. Adler** julia.adler@freenet.de

Herr Dr. Dr. **M. Adler** madl@gesundheitsseiten.de

Frau Dr. **U. Bastian** ulrike.bastian@dpv-mail.de

Herr Prof. Dr. **M. E. Beutel** manfred.beutel@unimedizin-mainz.de

Frau Dipl.-Psych. **B. Blanke** blanke-b@t-online.de

Frau Dr. **U. Burgard-Kling** burgardkling@yahoo.de

Frau Dr. **K. Enß** katharina.enss@dgn.de

Herr Dr. **E. Fieberg** edgar.fieberg@gmail.com

Frau Dipl.-Psych. **S. Francks** sophie.francks@web.de

Frau Dr. **G. Greif-Higer** gertrud.greif-higer@unimedizin-mainz.de

Herr Dipl.-Psych. **B. Kappis** bernd.kappis@unimedizin-mainz.de

Frau Dipl.-Psych. **D. Kaufmann-Pompetzki** dokapo@t-online.de

Frau Dipl.-Psych. **S. Keßeler-Scheler** steffi.kessler@t-online.de

Herr **J. Klauenflügel** j.klauenfluegel@t-online.de

Herr Dr. **W. Köbel** info@drkoebel.de

Frau Dipl.-Psych. **E. Kösters** elisabeth.koesters@gmx.de

Frau Dr. **R. Kriebel** reinholde.kriebel@gmx.de

Frau Dipl.-Psych. **K. Lohmann** info@psychoanalyse-praxis-lohmann.de

Dozentinnen und Dozenten

Herr Dipl.-Psych. **C. Lohmeier-Zenz** lohmeier.zenz@t-online.de

Herr Prof. Dr. **P. Martius** martius-mail@t-online.de

Herr PD Dr. **M. Michal** matthias.michal@unimedizin-mainz.de

Herr Dr. **G. Paar** praxis.dr.paar@t-online.de

Herr Prof. Dr. **U. Porsch** praxis@u-porsch.de

Frau Dipl.-Psych. **S. Pregler** sp@sabine-pregler.de

Frau Dipl.-Psych. **A. Ramshorn-Privitera** angelika.ramshorn-privitera@dpv-mail.de

Herr Dr. **J. Sandmann** juergen@sand-mann.eu

Herr Dr. **F. Schneider** FrankSchneider42@t-online.de

Herr Dr. **R. Stark** rolandstark@gmx.de

Frau PD Dr. **C. Subic-Wrana** claudia.subic-wrana@unimedizin-mainz.de

Frau Dr. **I. Tavlaridou** i.tavlaridou@gmx.de

Frau Dr. **L. Troeber-Bahm** dr.troeber-bahm@web.de

Frau Dr. **I. Tuin** inka.tuin@unimedizin-mainz.de

Frau Dr. **A. von Wietersheim-Illers** praxis@wietersheim-illers.de

Herr PD Dr. **J. Wiltink** joerg.wiltink@unimedizin-mainz.de

Frau Dipl.-Psych. **A. Wunder** kontakt@annawunder.de

Lageplan

Kupferbergterrasse Mainz



Weiterbildungsstudiengang
Psychodynamische Psychotherapie
An der Kupferbergterrasse 17-19
55116 Mainz

Tel.: 06131/89287 70



UNIVERSITÄTS**medizin.**
MAINZ



Weiterbildungsstudiengang
Psychodynamische Psychotherapie